

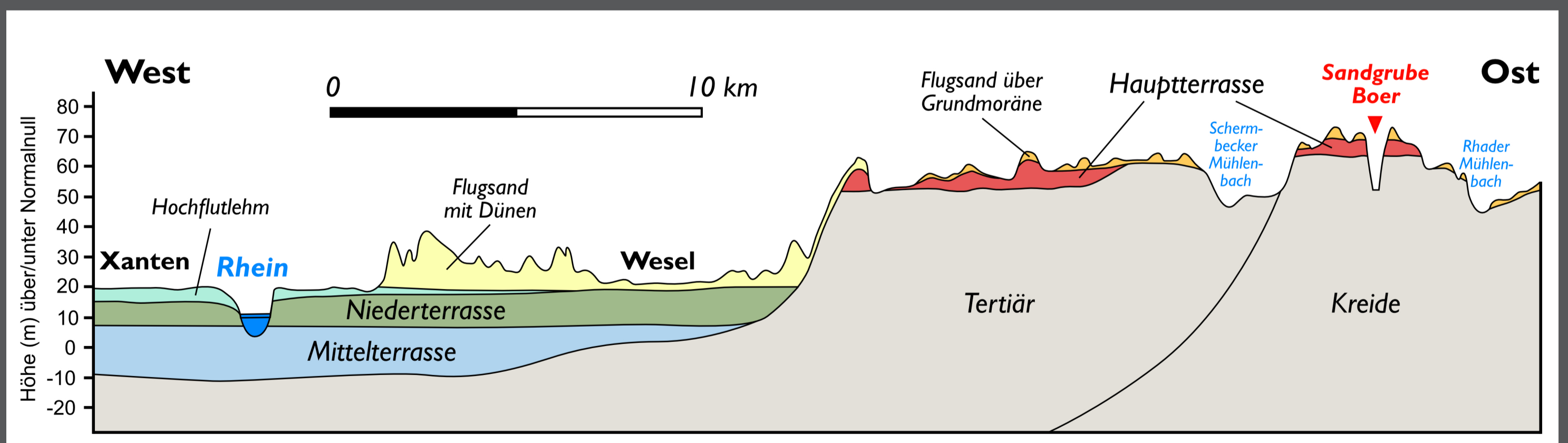
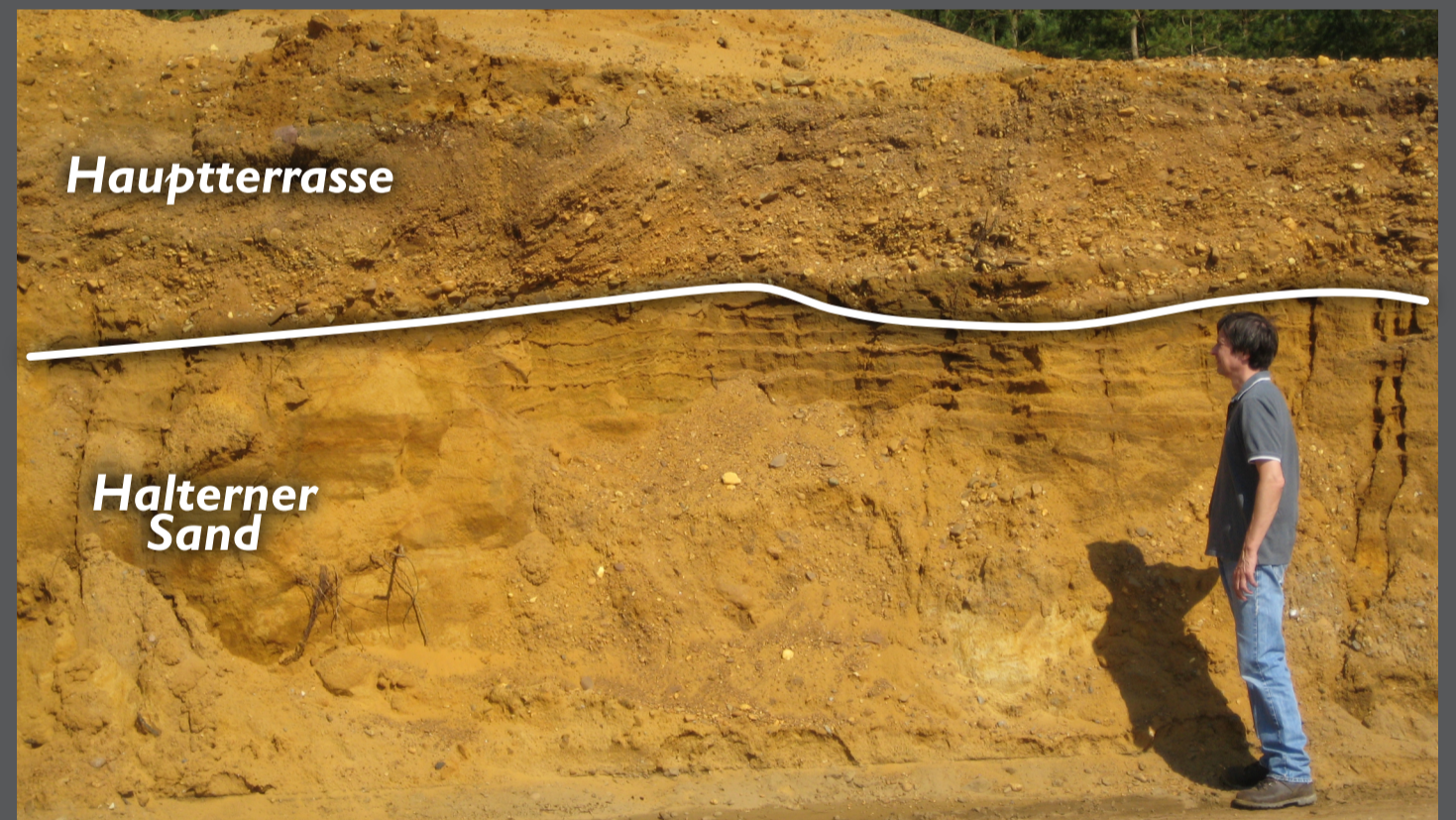
Hier in der Üfter Mark baute die Firma Boer bis 2013 kreidezeitlichen Meeressand sowie in geringerem Maße eiszeitliche Rheinablagerungen ab.



Aktive Sandgrube Boer im Jahr 2011

Über dem Halterner Sand liegt hier noch eine Schicht aus kiesigem Sand, der vor etwa 750.000 Jahren vom Rhein abgelagert wurde. Unter eiszeitlichen Verhältnissen bildete der Rhein damals einen breiten verwilderten Strom, der auf großer Breite seine Geröllfracht ablagerte. Die Ablagerungen dieser Zeit werden als Hauptterrasse bezeichnet. Das hiesige Vorkommen liegt 30 km entfernt vom heutigen Rhein am östlichen Terrassenrand, der die naturräumliche Grenze vom Niederrheingebiet zum westfälischen Tiefland (Münsterland) markiert. Nach Ende der Hauptterrassenzeit schnitt der Rhein weiter westlich ein breites Tal ein. Das Tal wurde zwar nachfolgend mit kiesigem Sand der Mittel- und Niederterrasse wieder teilweise verfüllt. Dennoch liegen die Hauptterrassenreste noch 40–50 m höher als die heutige Rheinaue.

In der Oberkreide drang die Ur-Nordsee bis an den Rand des Bergischen Landes und in das nördliche Sauerland vor – ganz Norddeutschland lag unter Wasser. In einem tropischen Flachmeer wurde der hier abgebaute Sand der Haltern-Formation vor etwa 84 Millionen Jahren (Obersantonium) als großes, der Küste vorgelagertes Sandriff abgelagert. Fossile Muscheln und Grabgänge von Krebsen zeugen vom damaligen Leben am Meeresgrund. Der Halterner Sand ist im westlichen Münsterland auf einer Fläche von 850 km² verbreitet und bis zu 300 m mächtig. Hohe Eisengehalte verleihen ihm seine typische ockergelbe Farbe.



Profil der Flussterrassen des Rheins zwischen Xanten und Dorsten-Deuten